

Diskussionsabend

#MeTwo – vom Hashtag in den Alltag

Dimensionen einer digitalen Debatte

Donnerstag, 4. Oktober 2018, 18.30 Uhr – Berlin



Foto: rawpixel. Public Domain

Mit **Reyhan Şahin**, Rapperin und Linguistin; **Tayo Awosusi-Onutor**, Sängerin, Autorin, politische Aktivistin; **Saraya Gomis**, Antidiskriminierungsbeauftragte der Senatsverwaltung; **Sergey Lagodinsky**, Mitglied der Repräsentantenversammlung, Jüdische Gemeinde zu Berlin; **Fatma Aydemir**, Journalistin und Schriftstellerin; **Düzen Tekkal**, Autorin und Journalistin; **Vanessa Vu**, Journalistin;
Moderation: **Idil Nuna Baydar**, Schauspielerin u. Künstlerin & **Mekonnen Mesghena**, Heinrich-Böll-Stiftung

Im Juli 2018 initiierte der Aktivist Ali Can den Twitter-Hashtag #MeTwo und rief dazu auf, Erfahrungen mit Rassismus öffentlich zu teilen. Die Reaktionen: vielfältig. Tausende Menschen berichteten von offenem Hass über Abwehrhaltungen und Relativierungen bis hin zur Unterstützung rassistischen Denkens und Tuns aus der Mehrheitsbevölkerung. Das zeigt, dass es einerseits möglich ist, Rassismus im öffentlichen Diskurs zu thematisieren und sichtbar zu machen. Andererseits verdeutlichen die Entwicklungen im Hinblick auf rechtsextreme

und rassistische Strömungen ebenso wie die teils heftigen Reaktionen auf die #MeTwo-Beiträge, dass Rassismus eines der dringendsten gesellschaftlichen Probleme ist.

Wir fragen: Wer hat sich bei #MeTwo geäußert und welche Stimmen fehl(t)en? Wie kann eine digitale Debatte in den gesellschaftspolitischen Diskurs übertragen werden? Was muss jetzt passieren, damit die Aktion nicht wirkungslos bleibt?

Veranstaltungsort Heinrich-Böll-Stiftung,
Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Anmeldung calendar.boell.de

Information Sarah Schwahn, Heinrich-Böll-Stiftung
T +49(0)30.285 34-183 **E** migration@boell.de